

PEPITA BASILIUS

PASTELLE  
GEDICHTE

## **Vorwort**

In diesem Katalog sind ausgewählte Zeichnungen und Gedichte von Pepita Basilius zusammengestellt. Jedes Bild, jedes Gedicht steht für sich und bildet einen eigenen Kosmos. Dennoch können sie in ihrer Anordnung aufeinanderfolgend gelesen werden und rufen Erinnerungen an klassische Themen wach.

Der weibliche Akt steht im Mittelpunkt. In einigen Bildern gesellt sich ein Tier oder ein Baum zu den Frauen.

Die Orte erinnern an Landschaften, den Himmel oder bilden abstrakte Räume.

Die Bilder führen den Betrachter in eine andere Welt, in eine poetische Wirklichkeit.

Traum und Realität vermischen sich. Diesseits und Jenseits überschneiden sich, bilden Gegensätze oder einheitliche Gegebenheiten.

Die Figuren wirken entrückt real, oder unreal nah und fern zugleich. Sie befinden sich in einem Traum und träumen selbst. Gleichsam finden sich Momente der Ruhe.

Die Malerin scheint innerhalb des Scheiterns einen Blick in die Unendlichkeit festhalten zu wollen.

## Hingabe

Es ist schon eine präzise und gewagt einsame Aufgabe, wenn sich die Künstlerin ihrer Arbeit stellt, jeden Tag, mit Hingabe, die Essenz von Lebenswirklichkeiten zu filtern.

Gedanken, Bilder und Wahrnehmungen werden abgeklopft.

Es erfordert auch geistige Hingabe Bildinhalte in dieser Essenz, die den Menschen in seinem Kern ausmachen, mit der Malerei freizulegen. Dabei erreicht es Pepita Basilius, mit spielerischer Ergebenheit, ihre Sinne immer wieder so zu schärfen, dass sie mit gespannten Gedankengewebe neue Facetten des Lebens fischt.

## Gedichte

Naturgewalt *S. 23*

Stille Gier *S. 33*

Freiheit *S. 37*

Liebe *S. 44*

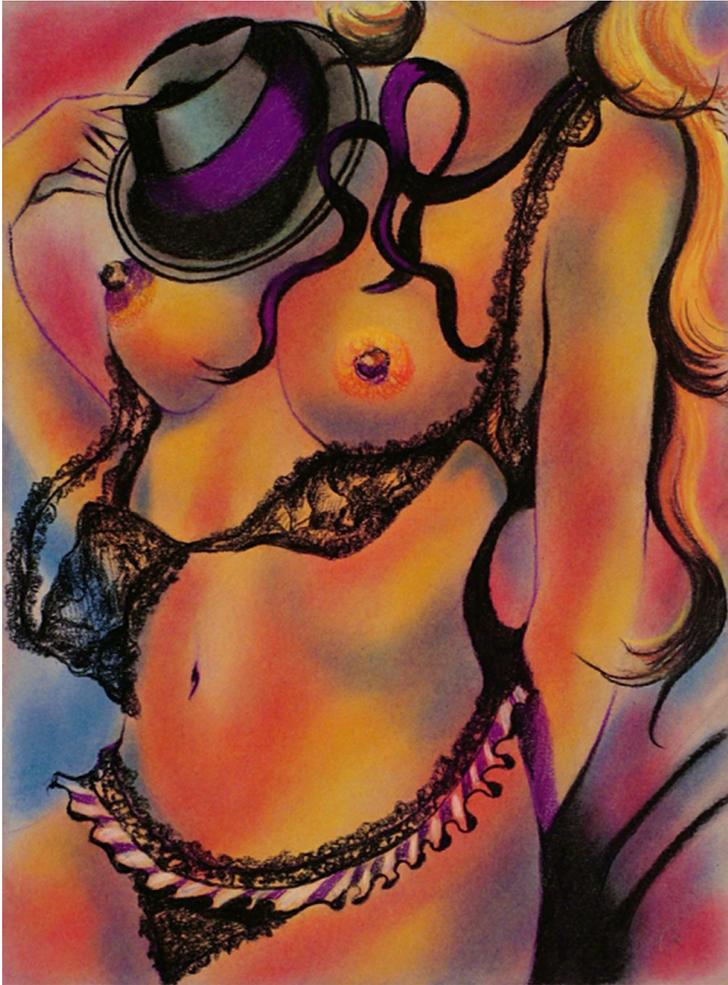
Eros *S. 45*

Die Nacht *S. 55*

Das All *S. 57*

Der Götter Stimme *S. 65*

Lichter *S. 71*





## Liebe

man spricht so viel von Dir  
Sehnsucht meines Herzens  
von süßem Schmerz durchzuckt  
und fahr hinab  
in der Höllen Hitze Glut  
im Meer versinkt mein Haupt  
umspühlt von Schaum  
der Venus Blick  
entschwindet in dem Wasserspiel  
der Tränen Spiegel  
streckt aus die Hand und greift nach Dir  
ein leiser Schrei das Dunkel bricht  
oh bitte, komm zurück zu mir

Das All

Ein Blumenstrang

ist gelb, ist blau, ist rot, ist weiß

Im All ein Mensch sich dreht allein

die Lichter flackern

die Zukunft naht

ist Gegenwart im Lauf der Zeit

der Geist ist still, die Seele schwebt

in Klarheit bilden

die Spinne webt

## **Abbildungen in Farbe**

1 Ohne Titel, 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

2 Ohne Titel, 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

3 Ohne Titel, 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

4 Ohne Titel, 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

5 Ohne Titel, 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

6 Ohne Titel 2014, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, Privatbesitz

7 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin

8 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin

9 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin

10 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin

11 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin

12 Ohne Titel, 2015, Pastell und Bleistift auf Papier,  
21 x 29,7 cm, in Besitz der Malerin